



Manfred Kriegelstein

Fotografie ist in Form gegossene Emotion

Wann drücken Sie ab?

Keine Angst liebe Leser, hier geht es um keine kriminelle – oder Kriegshandlung!

Aber haben Sie sich schon einmal überlegt, wann Sie den Auslöser Ihrer Kamera betätigen?

Sind Sie eher der Zauderer, der ewig um sein Objekt der Begierde herumschleicht, um dann gelegentlich dennoch den richtigen Moment zu verpassen oder doch nicht die optimale Aufnahmeposition zu finden? Das muss kein Zeichen von Unsicherheit sein, nein es kann auch ein hohes Maß an Selbstkritik zeigen oder einen extremen Qualitätsanspruch widerspiegeln.

Oder gehören Sie zu den „Schnellschießern“? Kamera hoch, Anpeilen, Abdrücken – fertig! Das Motiv wird keines weiteren Blickes gewürdigt und auch die Wiedergabetaste neben dem Monitor bleibt unberührt. „Das Wild ist erlegt – fertig! (Nun wurde es doch noch etwas martialisches...) Sozusagen der „coole Profi“, der vor Selbstsicherheit strotzt und den Niederungen des fotografischen Zweifels entwachsen zu sein scheint?

Oder kann man Sie als den „kühlen Planer“ bezeichnen? Sie gehen mit festen Bildvorstellungen im Kopf aus dem Haus und lassen sich durch nichts, aber auch durch gar nichts irritieren! Sie brauchen keinen „Auslöser“ um auszulösen. Diese Fotografen suchen „Ihr Bild“ – wenn sie es dann gefunden haben, sind sie glücklich und zufrieden und gehen wieder nach Hause. Was denen wohl alles am „Wegesrand“ entgangen ist?

Sind Sie vielleicht Anhänger des Zen-Buddhismus und können nur ein Bild machen, wenn Sie die Dualität zwischen Subjekt und Objekt aufgehoben haben? Wenn Sie also in einem als „Samadhi“ bezeichneten Zustand kommen und gewissermaßen mit Ihrem Motiv eine höhere geistige und emotionale Verschmelzungsebene erreicht haben?

Oder vielleicht ganz banal und bodenständig berlinerisch ausgedrückt, Sie können nur fotografieren, wenn Sie „jut druff sind“?

Oder das Gegenteil? In Phasen größter Verzweiflung und Depression finden Sie Ihre Erfüllung und Kompensation im kreativen Schaffensprozess und machen ausdrucksstarke hoch emotionale Bilder?

Wie auch immer, zu welchem Typus Sie sich auch zuordnen können, es zählt nur das Ergebnis. In der Fotografie kommt es eben nicht auf den Weg an, sondern ausschließlich auf das Ziel!

Wir Fotografen werden nur durch unsere Bilder definiert, nie durch die Art und Weise, wie wir sie erschaffen haben. Entscheidend ist, dass die

Bilder einen Teil unserer Seele widerspiegeln. Man wird immer unsere Handschrift beurteilen – nie die Tinte, die wir benutzt haben.

Fotografie ist in Form gegossene Emotion – das fertige Gussstück ist es, worauf es ankommt. Nach welcher Technik gegossen wurde, ist unerheblich.



Telefon: Bei dieser Aufnahme hätte man als „Zauderer“ keine Chance – hier entschieden Bruchteile von Sekunden, um den interessanten Blick der Dame zu erfassen.



Theater: Bei diesem Bild kann man sich getrost Zeit lassen, da läuft nichts weg und es verändert sich auch nichts – allenfalls in Monaten...

Wie stehen Sie zu den Kolumnen und Beispielbildern von Manfred Kriegelstein? Sagen Sie uns Ihre Meinung – egal ob zustimmend oder ablehnend! Schreiben Sie an die Sammellinse oder direkt an Manfred Kriegelstein: kriegel@snafu.de.
Übrigens: Auf unserer Website bsw-foto.de finden Sie alle seine Beiträge für die Sammellinse.